

Frau Ministerpräsidentin Hannelore Kraft
anlässlich des Empfangs
für die Sammlerinnen und Sammler
des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge
im Stadttor am 28.10.2010

-Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie ganz herzlich und freue mich sehr, dass Sie heute hierher in das Stadttor gekommen sind.

Die Zusammenkunft mit Ihnen ist mir sehr wichtig – stehen Sie doch mit Ihrem selbstlosen Engagement für eine gute Sache, die meine volle Unterstützung hat. Dafür gebühren Ihnen Dank und Anerkennung.

Als Schirmherrin des Landesverbands des Volksbundes deutsche Kriegsgräberfürsorge ist es aber auch mein dringender Wunsch, die Menschen in unserem Land zu bestärken und dafür zu werben, die diesjährige Sammlung mit Spenden großzügig zu unterstützen.

Der Volksbund ist darauf dringend angewiesen.

Er finanziert seine humanitäre Arbeit seit Jahren vorwiegend aus Spenden.

Für mich ist das ein gutes Zeichen – zeigt sich daran doch, wie tief der Volksbund mit seinen Aufgaben, Zielen und Idealen in der Bevölkerung verwurzelt ist.

Ich will gern dazu beitragen, dass das auch in Zukunft so bleibt.

Deshalb unterstütze ich den Volksbund in diesem Jahr mit einem Spendenaufruf an die Menschen in unserem Land.

Der Volksbund ist inzwischen mehr als neunzig Jahre alt.

Das heißt aber nicht, dass er nicht mehr gebraucht würde – das Gegenteil ist vielmehr der Fall!

Viele Menschen verbinden mit dem Volksbund die Pflege der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft.

Das ist und bleibt in der Tat eine wichtige Aufgabe des Volksbunds, die allerdings weit über die Vergangenheit hinaus weist.

Denn Kriegsgräber sind nicht nur Orte individuellen Erinnerens.

Sie sind - gerade mit wachsender Distanz zu den beiden von deutschem Boden ausgegangen Weltkriegen - Orte der Mahnung und Besinnung für den Frieden.

Kriegsgräber sind bleibende Zeugen der Vergangenheit, die die Erinnerung an die Schrecknisse von Krieg und Gewaltherrschaft wach halten –

als nachhaltiger Appell an spätere Generationen, sich stets der Bedeutung des Friedens für das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kulturen und Nationalitäten zu vergewissern.

Dieses Vermächtnis der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft darf nicht in Vergessenheit geraten.

Nur aus der Rückbesinnung auf die Vergangenheit können wir die Kraft und die Einsicht gewinnen, um die Gegenwart und die Zukunft in Frieden human und demokratisch zu gestalten.

Das ist auch fünfundsechzig Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs aktuell - in einer Welt, die in vielen Teilen leider noch immer von Krieg, Gewalt, Terror und Vertreibung gezeichnet ist.

Der Volksbund ist damit ein zukunftsorientierter Botschafter des Friedens.

Das gilt insbesondere für seine beispielgebende friedenspädagogische Jugendarbeit, mit der er seit Jahren einen wichtigen Beitrag zur Versöhnung und zur Völkerverständigung leistet.

Die Bedeutung dieses Engagements ist nicht hoch genug zu schätzen und kommt auch im diesjährigen Sammlungszweck sinnfällig zum Ausdruck:

- für den Ausbau der Jugendbegegnungsstätte Ysselssteyn in den Niederlanden,
- für die Unterstützung von Workcamps und
- für die Fertigstellung der Kriegsgräberstätte Cheb in Tschechien.

Spenden für den Volksbund sind damit gut angelegtes Kapital.

Und deshalb hoffe ich sehr, dass sich Ihre Sammeldosen, mit denen Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, in den nächsten Tagen auf die Menschen in Nordrhein-Westfalen zugehen werden, auch reichlich füllen werden.

Ihr Engagement ist ehrenamtlich und damit übernehmen Sie für eine gute Sache gesellschaftliche Verantwortung im Interesse des Gemeinwohls. Das ist keinesfalls selbstverständlich.

Sie, meine Damen und Herren, setzen ein markantes Zeichen, dass es in unserem Land neben Staat und Wirtschaft eine „dritte Säule“ gibt – die aktive Bürgergesellschaft, die nicht alles dem Staat überlässt, sondern die Gestaltung der Zukunft auch als eigenes Anliegen versteht.

Ich will daran für die Arbeit der neuen Landesregierung gern anknüpfen.

Denn ich halte es für ganz wichtig, die aktive Bürgergesellschaft in Nordrhein-Westfalen auf breiter Front zu fördern und auszubauen.

Bürgerschaftliches Engagement ist eine Klammer, die eine offene Gesellschaft wie die unsere zusammenhält.

Ohne das selbstlose Engagement von Bürgerinnen und Bürger für das Gemeinwohl wäre unsere Gesellschaft um vieles ärmer.

Bürgerschaftliches Engagement ist ein prägendes Element einer modernen Gesellschaft und lässt sie erst lebendig werden.

In diesem Sinne verdient Ihr Engagement für den Volksbund allen Respekt.

Ich sage Ihnen dafür noch einmal meinen aufrichtigen Dank und wünsche Ihnen und dem Volksbund viele prall gefüllte Sammeldosen.

Nun übergebe ich das Wort gern an Fritz Behrens, von dem ich weiß, dass er seit vielen Jahren dem Volksbund als Landesvorsitzender in Nordrhein-Westfalen verbunden ist.

Im Anschluss daran freue ich mich auf das persönliche Gespräch mit Ihnen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.